

Kleine Zeitung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **62 (1955)**

Heft 7

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die schwierigste Periode in der ganzen Geschichte des Unternehmens, weil A. Gautschi alles aus dem Nichts heraus und ohne technisch gebildete Hilfskräfte allein entwickeln mußte. Seine Arbeitsenergie, gepaart mit hoher technischer Begabung, einem auf das Praktische gerichteten Schöpferwillen und starkem Unternehmergeist, setzte ihn in die Lage, die ihm abgehende höhere Schulung mehr als zu kompensieren. Es ist ihm die Erfindung eines Folienwalzverfahrens gelungen, das von vielen Staaten patentiert und ausgeübt wurde, und auf Grund seiner Qualitäten und weiterer Leistungen auf den Gebieten der Aluminiumverarbeitung ist er mehr und

mehr zum allseits anerkannten Pionier von Format in der Aluminiumindustrie geworden.

Wir haben diesen stark gekürzten Bericht der «NZZ» entnommen, weil unsere Textilindustrie der Aluminium AG. Menziken die Schaffung gar mancher neuzeitlicher und vorteilhafter Erzeugnisse zu verdanken hat. Es gibt heute wohl kaum noch einen Webereibetrieb, in dem man nicht mit Leichtmetall-Kettbäumen und Enderollen von Menziken arbeitet. Auch die Warenbäume, Vorgarnwalzen, Spulen und Spulenbehälter und die schönen Leichtmetall-Schafrahmen dürfen bei dieser Gelegenheit erwähnt werden.

Kleine Zeitung

Kautschuk in der Maschinenteknik. — Kautschuk ist ein vielseitig verwertbarer Werkstoff, weshalb auch das laufend erscheinende Schrifttum der zuständigen Institute in zahlreiche spezielle Fachgebiete außerhalb der Kautschukindustrie hineingreift.

Kürzlich hat nun das British Rubber Development Board, London, ein Schwesterinstitut der «Rubber-Stichting», ein Büchlein herausgegeben, das aus der Vielzahl von Einzelschriften herausragt, weil es sich ganz allgemein mit der Anwendung von Kautschuk in der Maschinenteknik befaßt und übrigens eine auch auf dem Festlande oft empfundene Lücke füllt. Es handelt sich um die Veröffentlichung:

«What every engineer should know about rubber» von W.J.S. Naunton, M.A., M.Sc., Ph.D. Umfang 128 Seiten, 145 Abbildungen (London 1954). Zu beziehen zum Preise von Fr. 2.25 beim Internationalen Kautschukbüro, Sektion Schweiz, Tödistraße 9, Zürich 2.

Der Inhalt dieser reichillustrierten Darstellung gliedert sich in folgende Kapitel: 1. Rubber (Kautschuk im allgemeinen), 2. Rubber and the engineer, 3. Properties of rubber, 4. Rubber technology, 5. Uses of rubber in engineering, 6. Testing and specification.

Die Veröffentlichung vermittelt nicht nur die für den werkstoffgerechten Einsatz unentbehrlichen Grundlagen, sie ist dank der Vielseitigkeit der beschriebenen Anwendungsbeispiele auch eine Fundgrube für neue Anregungen.

Für alle jene Fachgebiete der Maschinenteknik, deren Interessensphäre den Sektor Gummianwendungen nur ausnahmsweise berührt, kann die Schrift doch mindestens als Wegweisung von Nutzen sein.

Papier aus Kunstfasern. — Nach Jahren intensiven Studiums ist es den Wissenschaftlern in den Forschungslaboratorien der Du Pont Company gelungen, Papier aus Kunstfasern herzustellen.

Der Direktor dieses Projektes, Dr. Robert A. A. Hentschel, hat kürzlich einer Gruppe von Papiertechnologen die Möglichkeiten klargelegt, die sich dem aus Kunstfasern der Du Pont Company hergestellten Papier eröffnen, wobei er den experimentellen Stand dieser neuen Entwicklung nachdrücklich hervorhob.

Das neue Papier wird, zumindest in den Anfangsstadien der Herstellung, teurer sein als die jetzt verwendeten Zellulosepapiere. Aus diesem Grunde ist das Interessengebiet zurzeit auf Anwendungszwecke beschränkt, wo Dauerhaftigkeit, Widerstandsfähigkeit gegen chemischen Angriff und andere Zersetzungsquellen, und bedeutend

größere Stärke wichtig genug sind, um die höheren Preise zu rechtfertigen.

In seiner Ansprache vor der Technical Association of the Pulp and Paper Industry in New York wies Dr. Hentschel darauf hin, daß die neuen Papiere für sehr mannigfaltige Anwendungszwecke, wie zum Beispiel besonders starke Papiersäcke, Filter für korrodierende Flüssigkeiten und in Verpackungen für Chemikalien von großem Nutzen sein können. Ihre Widerstandskraft gegen Feuchtigkeit, Licht und andere zersetzende Mittel legt ihren Gebrauch für Landkarten- und Zeichenpapier nahe, fernerhin für wichtige Dokumente, die auf unabsehbare Zeit aufbewahrt werden müssen.

Radio-Vortrag über die Seidenindustrie. — Am 2. Juli abends sprach im Studio Zürich Herr Dr. F. Honegger, Sekretär der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft über «Betrachtungen zur Lage der schweizerischen Seidenindustrie». Er schilderte in seinem Vortrag die verschiedenen Gründe, die unserer alten Seidenindustrie derzeit mancherlei Sorgen verursachen. Während die Industrie im allgemeinen und ganz besonders die Metall- und Maschinenindustrie von einer anhaltend guten Konjunktur profitiert, weiß man, daß bei der Seidenindustrie eher das Gegenteil der Fall ist. Ungenügende Preise und schlechte Ertragsverhältnisse sind zur großen Klage geworden. Dr. Honegger streifte in seinem Vortrag die Wandlungen der Mode und ihre Einflüsse, die Industrialisierung früherer guter Kundenländer, unsere Zollverhältnisse, den scharfen Wettbewerb mit ausländischen Fabrikaten, die andersartige Produktion in Japan und den USA, und die Schwierigkeiten, die sich insbesondere für den Export von Geweben nach Frankreich ergeben.

Schafbestand in England. — (IWS) — Die britische Schafzucht hat seit Bestehen der auf Grund eines Parlamentsbeschlusses im Jahre 1950 errichteten Wollverkaufsorganisation, das Wool Marketing Board, einen beachtlichen Aufschwung genommen. Die Schafbestandsziffern, die von 27 Millionen im Jahre 1937 auf 17 Millionen im Jahre 1947 zurückgegangen waren, sind heute wieder auf 23 Millionen gestiegen.

... und in Südafrika. — Wie aus einem weiteren Bericht des IWS-Korrespondenten hervorgeht, werden die Schafbestände Südafrikas heute wesentlich höher beziffert als sich bei der letzten offiziellen Zählung am 31. August 1952 ergab, bei der man 25,5 Millionen Schafe ermittelt hatte. Nach der Bekanntgabe eines Vertreters des südafrikanischen Wool Board ist der südafrikanische Schafbestand inzwischen auf 37 Millionen Tiere gestiegen. Dies ist die höchste Zahl seit dem Jahre 1931, in dem die Schafbestände 49 Millionen erreicht hatten.